

„Gegen Deutschland zu spielen, ist für uns Israelis etwas Besonderes“

Botschafter Hadas-Handelsman über das Fußball-Länderspiel morgen in Leipzig

Leipzig/Berlin. Israels Botschafter in Deutschland ist seit diesem Jahr Yakov Hadas-Handelsman. Er wurde 1957 in Tel Aviv geboren, war unter anderem Botschafter seines Landes bei der Europäischen Union und der Nato in Brüssel. Hadas-Handelsman ist verheiratet, hat drei Söhne und spricht neben Hebräisch auch Deutsch, Englisch, Arabisch und Türkisch. Ein Interview vor dem Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Israel in Leipzig.

Frage: Deutschland trifft Israel als letzten Testpartner vor der Europameisterschaft. Was bedeutet dieses Spiel für Ihre Nationalmannschaft?

Yakov Hadas-Handelsman:

Gegen Deutschland zu spielen, ist auch für uns Israelis etwas ganz Besonderes.

Dem großen Favoriten wollen wir so gut es geht Paroli bieten. Das Spiel ist aber auch sehr wichtig für uns, denn wir wollen feststellen, wo wir stehen. Unsere Nationalmannschaft bereitet sich auf die Qualifikation für die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien vor. Wir machen also im Fußball wieder mal einen Anfang.

Israel ist ja kein Fußball-Entwicklungsland. Welchen Stellenwert hat denn dieser Sport in Haifa, Jerusalem und Tel Aviv?

Fußball ist bei uns sehr populär, kann freilich mit seinen Ergebnissen noch lange nicht mit denen beim Basketball konkurrieren.

Nun war Israel selbst oft ganz nahe dran, sich auch für eine der Endrunden, ob nun für WM oder EM, zu qualifizieren. Warum gelang das nie?

Wissen Sie, wenn die Deutschen einen Euro besitzen, dann haben wir immer nur 99 Cent oder noch weniger. Unserem Fußball fehlte meist der letzte, der entscheidende Kick, um auch mal dabei sein zu können. Im Fußball leben wir seit vielen Jahren mit diesem fast.

Was wohl vor allem auf die Nationalmannschaft zutrifft, oder?

Unsere Vereinsmannschaften spielen in der Tat zum Teil ganz erfolgreich in den europäischen Pokalwettbewerben und sogar in der Champions League mit. Israelische Clubs traten schon gegen große Mannschaften Europas an und gewannen mitunter sogar, wie zum Beispiel gegen Manchester United. Es gibt erfreuliche Entwicklungen, nur sind sie meist bei den Vereinen und nicht bei den großen

Wettbewerben auf Landesebene festzustellen.

Nun findet das Länderspiel in Leipzig statt. Freuen Sie sich darauf?

Ja, weil ich weiß, dass es in dieser Stadt zahlreiche enge Beziehungen zu meinem Heimatland gibt. Leipzigs Partnerstadt ist Herzliya. Es gibt, wie zu hören, beiderseits eine gute Stimmung. Dazu gehört beispielsweise der Fakt, dass wir bei der nächsten Leipziger Buchmesse mehr Platz bekommen werden, damit sich Israel und Herzliya besser präsentieren können. Wie ich weiß, finden nach dem Match zwischen Israelis und Leipzigern gemeinsame Partys statt.

Sind Sie selbst ein Fußball-Fan?

Ja, sozusagen schon seitdem ich laufen kann.

Haben Sie auch mal selbst gespielt?

Ich weiß zumindest, wie dieses Spiel funktioniert. Ich spielte in meiner Kindheit und Jugend, aber nie mit sonderlicher Klasse.

Haben Sie einen Tipp für das Spiel in Leipzig?

Bei uns gibt es doch, seitdem der Tempel zerstört wurde, keinen Propheten mehr. Ich bin also auch keiner. Die Vermutung ist natürlich groß, dass Deutschlands Fußballer viel stärker als die von Israel sein werden. Ich hoffe auf ein torreiches und unterhaltsames Spiel, bei dem wir auch nicht ganz leer ausgehen.

Wie sehen Sie Ihre Aufgabe in Deutschland? Ist es auch für Sie etwas Besonderes?

Natürlich, womit ich zuerst an die Vergangenheit denken muss. Uns hilft aber das nur Rückwärtsblicken nicht weiter. Sehen wir also auch die Gegenwart und in die Zukunft.

Das heißt für Sie konkret?

Botschafter in Deutschland zu sein, das bedeutet eben auch, diesen Job bei einem der besten Freunde meines Landes ausüben zu können. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Israel bilden ja einen sehr komplexen Raum, in dem Erinnerungen und Traumata, hoffnungsvolle Visionen und Enttäuschungen, freundschaftliche Begegnungen und aktuelle politische Herausforderungen eng miteinander verflochten sind. Unsere beiden Länder teilen dieselben Werte – und doch verteidigen wir Demokratie, Freiheit, Toleranz und Fortschritt in sehr unterschiedlichen Lebensrealitäten: Wir behalten die Vergangenheit fest im Blick und in der Erinnerung, gestalten zusammen aktiv und dynamisch die Gegenwart. Und wir planen mit Mut und Entschlossenheit eine gemeinsame Zukunft.

Interview: Thomas Mayer



Yakov Hadas-Handelsman

INTERVIEW